



Corinne Staub ist Inhaberin der Imageberatung One in Zürich. Sie optimiert für 150 Franken pro Stunde jährlich den Stil von rund 200 Personen

«Frauen werden selbstsicherer, wenn das Äussere stimmt»

annabelle: Corinne Staub, warum wollen Frauen ihr Äusseres grundlegend verändern?

Corinne Staub: Häufig hat dieser Wunsch nach Veränderung mit einem neuen Rollenverständnis zu tun. Mit einem Umbruch im Leben. Das kann ein Jobwechsel sein, eine Trennung oder der Abschied von der Mutterrolle. Die meisten Frauen suchen die Veränderung übrigens im Frühling. Denn der Frühling ist voller Vorsätze, man hat mehr Mut, will frischer wirken.

Viele kommen ja auch, weil sie noch keinen eigenen Stil gefunden haben. Was ist eigentlich so schwierig daran?

Eigentlich ist es gar nicht so schwierig – wenn man seinem eigenen Gefühl traut und ihm einfach folgt. Aber das lernen die wenigsten Mädchen, sie müssen häufig das anziehen, was den Erwachsenen gefällt – und später richten sie sich dann auch nach anderen. Oft amtiert dann die beste Freundin als Beraterin. Aber gerade für nahe stehende Menschen ist es nicht einfach, die Wirkung einer Person objektiv zu beurteilen. Freundinnen beeinflussen einander stark, auch ohne es zu wollen. Dann kauft man plötzlich etwas, das der Freundin zwar gut stehen würde, einem selbst aber überhaupt nicht.

Wovon hängt es denn ab, ob einer Frau etwas steht?

Körperbau, Grösse und Gesichtszüge machen jeden Menschen zu einem bestimmten Typ, den man nicht grundlegend verändern kann. Und gerade hier wird am häufigsten danebengegriffen. Man kann sich zwar unterschiedlich stylen, im Businesslook oder Abendkleid, aber nur innerhalb seines Typs. Ein Beispiel: Viele Frauen

wären gerne der klassische Typ, wie es Audrey Hepburn oder Prinzessin Diana waren. Aber wenn das nicht in ihnen angelegt ist, werden sie in einem Chanel-Costume verkleidet wirken. Ebenso können nur Frauen mit dramatischen Zügen die typisch dramatische Mode von Jean Paul Gaultier tragen. Wenn eine Frau aber erst einmal weiss, welcher Typ sie ist, sind innerhalb dieses Stils unendlich viele Variationen möglich. Bei den meisten Frauen ist das übrigens nicht ganz eindeutig, das heisst, sie vereinen Anteile von mehreren Typen in sich. Damit kann man spielen.

Wie funktioniert das?

Nehmen wir den zarten Typ. Diesen Frauen stehen schmale Hosen, kleine Musterungen und kürzere Jupes ausgesprochen gut. Aber mit dieser Kleidung unterstützen sie natürlich auch die Zerbrechlichkeit, die sie ohnehin schon ausstrahlen. Und wecken bei den Männern oft Beschützerinstinkte. Wenn sie das wollen, gut. Wenn eine Frau aber als stark und durchsetzungsfähig wahrgenommen werden will – im Beruf etwa –, dann darf sie das Zarte nicht noch betonen. Sondern sollte mit strengerer Kleidung oder klaren Farben andere Anteile in sich stärken.

Gibt es ein Alter, in dem Frauen besonders häufig eine Veränderung anstreben?

Nach meiner Erfahrung kommt der Wunsch nach einer grundlegenden Veränderung in mehreren, ich denke vier Lebensphasen. Die erste betrifft Frauen zwischen 22 und 25, die beruflich vor den ersten wichtigen Schritten stehen. Die Teenager- oder Studentinnenzeit ist vorbei, und im Beruf müssen sie nun anders

aufzutreten, um ernst genommen zu werden. Die zweite Phase beginnt dann etwa mit Mitte dreissig.

Was erwarten diese Frauen?

Sie stehen normalerweise mitten im Leben und im Beruf, sind selbstbewusst und wissen, was sie wollen. Diese Frauen haben ihren Stil häufig gefunden, wollen ihn aber noch variieren oder pointieren, weil sie endgültig erwachsen geworden sind. Das Älterwerden hat sich ja in den letzten Jahrzehnten nach hinten verschoben, die Frauen starten später im Beruf, werden später Mutter und definieren sich länger als jugendlich. Und mit Mitte dreissig gibt es dann häufig noch einmal diesen Sprung, der dann auch zelebriert werden soll.

In der dritten Phase – geht es da vor allem darum, das Alter zu kaschieren?

Nicht in erster Linie. Die meisten Frauen um die 45 mit Kindern wollen weniger mütterlich wirken. Die Kinder sind aus dem Gröbsten raus, und sie haben wieder mehr Zeit für den Beruf oder sich selbst und wollen auf jeden Fall weg vom Nur-Mutter-Image – zurück zur attraktiven Frau. Klar, dass sie da auch jugendlicher wirken, die Jahre kaschieren möchten. Ganz zentral wird dieser Wunsch allerdings meist erst in der vierten Phase, bei den 55-Jährigen. Diese Frauen müssen und wollen sich endgültig aus der Mutterrolle verabschieden, auch das Berufsleben neigt sich dem Ende zu. Und auf keinen Fall wollen sie jetzt schon in die Seniorenecke gedrängt werden, sondern als starke und sportliche Frauen wahrgenommen werden.

Wie viel kann ein neuer Look verändern?

Die Frauen werden selbstsicherer, wenn sie spüren, dass das Äussere stimmt. Dann kommen die Menschen anders auf sie zu, und das kann viel ausmachen. Manche Frauen sind allerdings sehr ungeduldig. Sie kommen in die Beratung und erwarten, dass sie als anderer Mensch wieder rausgehen. Wirkliche, nachhaltige Veränderungen aber brauchen Zeit. Die äusseren genauso wie die inneren.